

### Losungsandacht für den 8.4.23

**Der Herr zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm, er stellte meine Füße auf einen Fels, dass ich sicher treten kann. Psalm 40,3**

**Christus wurde zwar getötet im Fleisch, lebendig gemacht aber im Geist. So ist er auch zu den Geistern im Gefängnis hinabgefahren und hat ihnen die Botschaft verkündet. 1.Petrus 3,18f**

Liebe Andachtsgemeinde!

Haben Sie schon einmal den Boden unter den Füßen verloren? Etwa wenn Ihnen unvermittelt eine schlechte Nachricht überbracht wurde? Oder jemand Sie völlig unerwartet angegriffen hat, vor anderen schlecht gemacht hat, vielleicht sogar jemand, dem Sie vertraut hatten? O, ersten Moment ist man völlig sprachlos, das Blut sackt aus dem Kopf nach unten, die Knie zittern, man weiß nicht, wie man reagieren soll. Am besten setzt man sich erst einmal hin.

Oft fällt einem erst im Nachhinein ein, was man hätte sagen und fragen können, wie man sich hätte wehren können. Im Moment selbst aber ist man hilflos, versucht ein- und auszuatmen und sich irgendwie zu beruhigen.

ES gibt niemanden unter uns, der so etwas nicht schon einmal erlebt hätte. Gut ist es, wenn wir daraus für uns ableiten, mit anderen schonender umzugehen, wo immer es möglich ist.

Gut ist es auch, sich rechtzeitig die Frage zu stellen: Wer oder was hält und trägt mich, wenn es hart auf hart kommt. Auf wen kann ich vertrauen, auf wen kann ich bauen? Wie bekomme ich wieder Boden unter die Füße?

In einer meiner ehemaligen Gemeinden wurde bei Beerdigungen immer ein sehr bewegendes Lied gesungen:

Oh weinet nicht,

es lebt ein Gott, ein großer Gott.

Auf ihn lasst uns trauen, ihm vertrauen,  
bis in den Tod.

Vor kurzem habe ich dort noch einmal eine Beerdigung gehalten und wieder wurden die alt vertrauten Worte vorgetragen. So viele Jahre sind vergangen. Längst werden bei Beerdigungen modernere Lieder zu Gehör gebracht. Aber die vertrauten Worte von den inzwischen alt gewordenen Frauenstimmen zu erleben, hatte etwas ungeheuer Tröstliches: Es lebt ein Gott, ein großer Gott. Es leben Menschen, die mir das immer noch zusagen. Das ist es, was mich hält und trägt, wenn es hart auf hart kommt. Was mir den Boden unter den Füßen gibt an den Karsamstagen unseres Lebens, wenn das Schlimmste bereits geschehen ist und an Auferstehung noch kein Gedanke?

Der Psalmbeter, von dem unser heutiges Losungswort stammt, hat es bereits erlebt, er kann auf einen persönlichen Eindruck zurückgreifen: Gott hat geholfen, er hat ihn aus der Grube gezogen und ihm wieder festen Boden unter die Füße gegeben. Im weiteren Verlauf des Psalmes lesen wir von seiner Dankbarkeit.

Wie ist es bei uns? Haben auch wir das schon erlebt, nicht nur dass uns der Boden entzogen wurde, sondern auch, dass wir ihn wieder gefunden haben, dass er uns wieder gegeben wurde?

Die Karfreitage und Ostertage unseres Lebens haben uns geprägt, zu dem gemacht, was wir sind. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir nicht daran zerbrechen werden, sondern wieder aufstehen zu neuem Leben. Dass wir die Zeit dazwischen aushalten können. Wir dürfen darauf vertrauen, weil Gott, diesen Weg mitgeht, uns vorausgeht. Danke, Gott.

AMEN